



Richtig heizen, richtig lüften

Tipps gegen Feuchtschäden und Schimmelbildung in Ihrer Wohnung



Heizen Sie alle Räume ausreichend

Alle Räume sind ausreichend zu heizen, auch die, die nicht ständig benutzt oder in denen etwas niedrigere Temperaturen bevorzugt werden. Die Raumluft sollte nicht kälter als 18° Celsius sein. Das Abkühlen der Außenwandflächen kann durch möglichst gleichbleibende Raumtemperatur verhindert werden.



Lüften Sie täglich mit weit geöffneten Fenstern

Drei- bis viermal täglich kurz und kräftig (ca. 5–15 Minuten) mit vollständig geöffneten Fensterflügeln lüften! Feuchtigkeitsgesättigte Luft entweicht, trockene Luft strömt von draußen rein. Die Heizkörper sind während des Lüftungsvorganges ab- und danach wieder anzustellen.



Verschließen Sie weniger beheizte Räume

Die Türen zu weniger beheizten Räumen möglichst geschlossen halten. Andernfalls fließt warme, feuchte Luft dorthin ab und schlägt sich als Kondenswasser an den kalten Außenwänden nieder.



Vermeiden Sie Wasserdampf in den Räumen

Größere Dampfmengen (etwa nach dem Duschen oder Kochen) sofort aus dem Fenster des Entstehungsraumes herauslassen. Der Dampf sollte sich nicht in der Wohnung verteilen können.

Weitere Tipps:

- Verwenden Sie keine Luftbefeuchtungsgeräte
- Stellen Sie keine großen Möbel an Außenwände
- Lüften Sie im Sommer in den Morgenstunden
- Vermeiden Sie Dauerlüften
- Behindern Sie nicht die Wärmeabgabe der Heizung
- Vermeiden Sie Tapeten mit hohen Kunststoffanteilen

Die Entstehung von Schimmel

Für die Entstehung und Vermehrung von Schimmelpilzen ist vor allem Feuchtigkeit notwendig. Nahrung findet der Schimmel naturgemäß auf Tapeten. Feuchtigkeit ist jedoch die wichtigste Voraussetzung. Wird also die Feuchtigkeit weitgehend reduziert, so kann kein Schimmel entstehen. Die effektivste Methode der Schimmelvermeidung und -bekämpfung ist also die Vermeidung und Reduzierung der Feuchtigkeit in den Wohnungen. Und hiermit ist vor allem die Feuchtigkeit gemeint, mit der die Raumluft angereichert ist.



Woher kommt die Feuchtigkeit?

Generell ist ein gewisses Maß an Luftfeuchtigkeit völlig normal. Beträgt die relative Luftfeuchtigkeit über längere Zeiträume mehr als 60 Prozent, so fördert sie die Entstehung und Ausbreitung von Schimmelpilzen. Und das schadet der Wohnung und den Menschen. Ein Mensch atmet in der Stunde etwa 100 Gramm Wasserdampf aus. Das sind in 24 Stunden knapp 2,5 Liter pro Person. Zusätzlich wird beim Baden, Duschen, Händewaschen, Wäschewaschen, Wäschetrocknen, Kochen, Blumengießen weiterer Wasserdampf freigesetzt. Dies sind je nach Haushaltsgröße und individuellen Komponenten nochmals zusätzlich ca. 3 - 8 Liter Wasserdampf pro Tag.

Ihrer Gesundheit zuliebe

Schimmelpilze sind ein natürlicher Bestandteil unserer Umwelt und in geringer Menge eher harmlos. Übersteigt die Schimmelpilzkonzentration jedoch ein bestimmtes Maß, so können Sie unser Wohlbefinden und unsere Gesundheit gefährden. Häufig begünstigen sie Atemwegserkrankungen und Allergien oder sind sogar Auslöser für solche Erkrankungen. Bei zunehmender Energieeinsparung mit luftdichten Fenstern, Dämmung von Gebäuden und sinkendem Heizverhalten der Mieter lässt sich in den letzten Jahren ein erhöhtes Aufkommen von Schimmelpilzen in Wohnräumen erkennen. In den allermeisten Fällen lassen Sie sich durch richtiges Heizen und Lüften einfach vermeiden. Unser kleiner Leitfaden „Richtig heizen, richtig lüften“ gibt Ihnen Tipps zur Vermeidung von Schimmelbildung. Beachten Sie diese Tipps - Ihrer Gesundheit zuliebe.

Sollten Sie trotzdem einen Schimmelfleck in Ihrer Wohnung bemerken, keine Panik! Setzen Sie sich mit uns in Verbindung. Wir prüfen den Grund der Schimmelbildung und leiten Maßnahmen ein. Aber auch hier gilt: Vorbeugen ist besser als heilen.

